

Atommüll im Kühlschrank

Teilnehmer des Friedensritts von Hameln nach Braunschweig demonstrieren am Schacht Konrad

Von Ingo Kugenbuch



In einem Theaterstück zeichnen die Friedensreiter ein beklemmendes Szenario: Jeder Deutsche muss seine Portion Atommüll zuhause lagern.

Foto: Bernward Comes

In zwei Reihen müssen sie sich anstellen. Dann bekommt jeder seine Portion Atommüll in einer kleinen gelben Dose ausgehändigt.

"Für Spaltprodukte besteht ab sofort eine Vererbungspflicht", teilt die Mitarbeiterin der Bundesagentur für Strahlenschutz mit. Dann dürfen alle mit ihrem Atommüll nach Hause gehen – um ihn dort zu lagern.

"Die Lagerung von Atommüll im Kühlschrank ist natürlich Blödsinn", sagt Angela Kemper von den Friedensreitern, die



Die Reiter demonstrieren am Schacht

gestern auf ihrem Weg von Hameln nach Braunschweig Station am Schacht Konrad in Bleckenstedt machen (siehe auch "Braunschweiger Land"). Aber ein Fünkchen Wahrheit sei schon dran an dem Theaterstück, das ihre Mit(st)reiter zuvor aufgeführt haben. "Denn der Profit aus der Atomenergie wird von einigen wenigen eingestrichen, und die Lasten haben wir alle zu tragen", sagt Angela Kemper.

Deswegen ruft sie dazu auf, am 18. September in Berlin zur "Atomkraft: Schluss jetzt!"-

Großdemonstration zu gehen (www.ausgestrahlt.de).

Dorthin werde auch ein Bus aus Salzgitter fahren, kündigt Ursula Schönberger von der Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad an. "Wir kämpfen seit 30 Jahren gegen Konrad", sagt sie. "Durchaus mit Erfolg." Denn auch wenn das ehemalige Eisenbergwerk in Bleckenstedt das einzige genehmigte Endlager ist – in Betrieb gegangen sei es noch nicht, obwohl das schon 1988 geschehen sollte.

Für Jörg Langenberg ist die Atomkraft die "perverseste Erfindung, die Menschen je gemacht haben". Der stellvertretende Ortsbürgermeister der Ortschaft Ost begrüßt die Friedensreiter. Und macht aus seiner Sympathie für ihre Sache keinen Hehl.

Rosemarie Streich erinnert daran, dass die Amerikaner gestern vor 65 Jahren eine verheerende Atombombe auf Hiroshima abgeworfen haben. "Aber auch die so genannte friedliche Nutzung der Atomkraft ist nicht ungefährlich", sagt Rosemarie Streich. "Die Radioaktivität wird durch Verbuddeln nicht aus der Biosphäre verschwinden."

Quelle:

Nachrichten/Salzgitter

Samstag, 07.08.2010

© [Braunschweiger Zeitungsverlag](http://www.braunschweiger-zeitungsverlag.de) 2011